

„ROVARTANI LAPOK“

Auszug der Aufsätze dieser in ungar. Sprache erscheinenden entomologischen Monatschrift

Unter Mitwirkung von

Dr. A. Bedö, Dr. C. Chyzer, Dr. G. Entz und Dr. G. Horváth

redigirt von

L. Aigner-Abafi, J. Jablonowski u. E. Csiki.

Budapest IX., Lónyay-Gasse 11.

1899. März

VI. Band

Heft 3.

S. 45. **Dr. G. Horváth: Beiträge zur Schmetterlingsfauna des ungarischen Littorale.** Der Verfasser hat zwei Sommer in Novi zugebracht und nebst Hemipteren auch Lepidopteren gesammelt, deren Verzeichniss er nun bringt, nachdem aus dieser Gegend noch keinerlei Daten bekannt sind. Der Fang mit Köder blieb fast erfolglos und Verfasser vermuthet, dass daran die vielen Myriopoden (*Scutigera coleoptrata*) schuld seien, welche die zum Köder kommenden Schmetterlinge verzehren oder verscheuchen.

S. 48. **Dr. E. Daday: Das Sammeln mikroskopischer Thiere.** Verfasser giebt eine kurze Anleitung zum Sammeln der Mikrofauna, indem er die wichtigsten Fangapparate beschreibt.

S. 51. **M. E. Fontaine: Schmetterlingsjagd in Ungarn III.** Die Verfasserin schildert insbesondere den Fang der drei Specialitäten von Mehadia, d. i. *Erebia melas*, *Pararge roxelana* und *clymene*. Erstere und letztere Art kommt nur auf dem hohen Domoglet vor. Der Fang von *melas* ist äusserst schwierig wegen den vielen Felsblöcken, welche das Hochplateau bedecken und die Verfolgung des flüchtigen Falters erschweren. Noch schwieriger ist *clymene* zu fangen, welche leicht vom Winde verschlagen wird und nur eine sehr kurze Flugzeit hat. Relativ leichter ist *roxelana* erhältlich, welche auch bei Orsova, hauptsächlich aber im Walde bei Herkulesbad vorkommt, meist aber sehr hoch fliegt.

S. 55. **E. Csiki: Zuwachs der ungarischen Käferfauna im J. 1898.** Der Verfasser zählt die diesbezügliche Literatur, sowie die für Ungarns Käferfauna neuen Arten auf.

S. 61. **S. Lasz: Geschichte der Lepidopterologie in Ungarn.** Reproduction einer in „Magyar Kritika“ erschienenen Besprechung des Werkes von L. Abafi Aigner. Der Verfasser bemerkt u. A.: Der erste Theil bietet eine kurze, aber umfässende Ueberschrift

der allgemeinen Geschichte der Lepidopterologie. Im zweiten Theile wird die Geschichte der Lepidopterologie in Ungarn mit grossem Fleisse und mit lobenswerther Wärme und Liebe geschildert. Die Lebhaftigkeit, das Colorit des Styles ist so fesselnd, dass die Aufmerksamkeit des Lesers nirgends erschläft und die Darstellung so erscheint, als hätten wir eine interessante Novelle vor uns. Das Buch giebt eine treue Geschichte der Entwicklung der ungarischen Lepidopterologie. Es verzeichnet sämmtliche Lepidopterologen, die in Ungarn sammelten und weist von Jedem nach, inwiefern derselbe zur Bereicherung der ungarischen Fauna beigetragen hat. Laien und Fachmänner werden dies interessante Werk mit grossem Nutzen lesen. Dasselbe ist ein erster Versuch, weil ein ähnliches Werk in keiner Literatur existirt. Es wäre jedoch sehr erfreulich, wenn die ungarische entomologische Literatur durch viele solche Versuche bereichert würde.

Kleinere Mittheilungen :

S. 65. *Neue insektenfressende Pflanzen*, wie *Drosera anglica*, *Auragia albens* und eine amerikanische *Asclepias*-Art, welche als Insektenmörder entlarvt wurden.

S. 65. *Eine Wanze als Dieb*. Ein amerikanischer Entomologe spiesste eine grosse Wanze an eine werthvolle Brillantnadel, mit welcher das Thier davonflog. Jedem Entomologen — heisst es zum Schluss — ist es schon passirt, dass ein aufgespiesster Schmetterling oder Käfer sammt der Nadel durchging, leider aber sind wir nicht in der Lage, unseren Flüchtigen Brillantnadel mit auf den Weg zu geben.

S. 66. *Die Ameise als Heilmittel* gegen Lungensucht u. z. durch Einathmung der Ameisensäure.

S. 66. *Ueber das Sammeln der Insekten* verfasste Professor A. Lejtényi ein Werkchen für die studirende Jugend; dasselbe soll demnächst erscheinen.

S. 66. *Eine entomologische Preisfrage* hat die ungarische naturhistorische Gesellschaft ausgeschrieben u. z. „Gewünscht wird aus einer Gegend Ungarns das Studium der Wechselwirkung zwischen der Insekten- und Pflanzenwelt, welche sich in der Befruchtung der Blüthen äussert.“ Preis 300 fl. Termin der Einreichung 31. Okt. 1901.

S. 66. *Die Adressen der ungarischen Entomologen* beabsichtigt die Redaktion zu veröffentlichen. Die Leser werden daher ersucht, sowohl ihre eigene genaue Adresse, als auch diejenige ihrer Bekannten, welche sich mit Entomologie befassen, einzusenden und zugleich zu bemerken, mit welcher Insekten-Ordnung sie sich abgeben.